

Wissenswertes & Tipps zur Zahngesundheit für Hunde



Lieber Hundefreund!

Mit diesem kleinen Ratgeber möchte ich Ihnen einige Hintergrundinformationen über das Gebiss eines Hundes geben, wie eine natürliche Zahnreinigung aussieht, wie es zu Zahnschäden kommen kann, was die Auslöser dafür sind und wie Sie auf natürliche Weise eine gute Prophylaxe zur Zahngesundheit für Ihren Hund vornehmen können.

Hat Ihr Hund allerdings schon sehr starken Zahnbelag oder gar Zahnstein, zeige ich Ihnen zum Schluss eine neue Methode, wie Sie diesen selbst zu Hause effektiv entfernen können, ohne dass Ihr Hund eine medizinische Zahnreinigung unter Narkose braucht.

Viel Spaß beim Lesen!

1. Das Hundegebiss

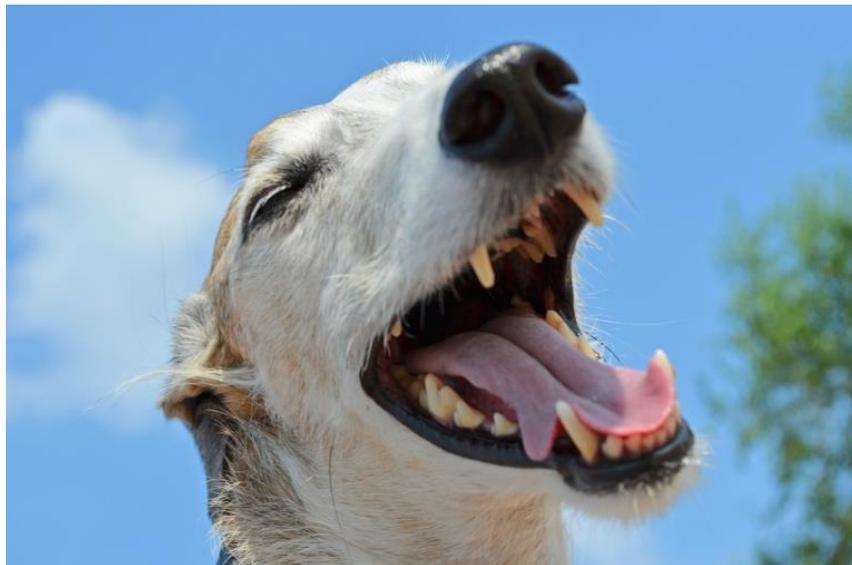
Der Hundewelpen kommt zahnlos auf die Welt und ab der 4. bis zur 6. Woche bildet sich das Milchgebiss aus. Es besteht aus 28 Zähnen, den Schneidezähnen, zwei Eck- oder Fangzähnen und den vorderen Backenzähnen.

Im Alter von 7 Monaten ist das Milchgebiss komplett durchgewechselt und das Dauergebiss besteht nun aus insgesamt 42 Zähnen.

Im Oberkiefer befinden sich 6 Schneidezähne, 2 Fangzähne, 8 vordere Backenzähne und 4 Backenzähne, im Unterkiefer sind es 2 Backenzähne mehr.

Man nennt das Gebiss eines Fleischfressers, so auch des Hundes, „Brechscheregebiss“, weil der 4. vordere Backenzahn im Oberkiefer und der erste Backenzahn des Unterkiefer sehr stark ausgebildet sind. Da der Oberkiefer etwas größer ist als der Unterkiefer, gleiten diese beiden Zähne wie eine Schere aneinander vorbei, ursprünglich deshalb, um sich Fleischstücke aus der Beute herausschneiden zu können.

Zwischen dem Fangzahn und dem ersten vorderen Backenzahn gibt es eine Lücke, wie in dem Bild unten sehr schön zu erkennen ist.



Die Zähne sind wie bei uns Menschen mit Zahnschmelz komplett überzogen, der stärksten Substanz des Körpers, die sich nicht mehr nachbilden kann, wenn sie beschädigt wurde.

Unter dem Überzug befindet sich das Zahnbein, das Dentin, eine weichere Substanz, die eine Höhle bildet, in der der Zahn von unten mit Blutgefäßen und Nerven versorgt wird.

Der Zahnzement befindet sich am unteren Teil des Zahnes, in der Wurzelzone, wo der Zahn in einem Halteapparat im Kiefer befestigt ist.

2. Der Speichel

Der Speichel hat die Aufgabe, die Nahrung gleitfähig zu machen, damit sie besser abgeschluckt werden kann. Er ist wässrig, enthält Schleimstoffe, Immunstoffe, Enzyme (z.B. Lysozym, das reinigend beim Ablecken einer Wunde wirkt) und verschiedene Mineralien.

Der Speichel ist leicht basisch, hat einen pH-Wert von 7,2 bis 8,4 und kann dadurch die Nahrungssäuren und die bakteriell entstandenen Säuren im Maul abpuffern.

Im Gegensatz zum Menschen enthält der Speichel des Hundes aber keine alpha-Amylase zur Aufspaltung der Stärke, sodass die Kohlenhydratverdauung beim Hund erst im Dünndarm stattfindet.

Grundsätzlich wird **permanent** Speichel gebildet, aber die Konsistenz hängt davon ab, ob er unter dem Einfluss vom Parasympatikus gebildet wird, ein Teil des vegetativen Nervensystems, das die Verdauung steuert und den Speichel serös-wässrig werden lässt, sodass man dem Hund direkt ansieht, wie ihm das Wasser im Maul zusammenläuft.

Der Gegenspieler dazu ist der Sympatikus, der den Speichel dickflüssig werden lässt zu Zeiten außerhalb der Verdauung.

3. Die natürliche Zahnreinigung

Im Gegensatz zum menschlichen Gebiss haben die Zähne der Fleischfresser kaum eine Kau- oder Mahfläche, um die Nahrungstücke, die sie sich ursprünglich aus einem Beutetier herausgerissen haben, kauen bzw. zermahlen zu können.

Das Gebiss ist dazu ausgelegt, ein Beutetier zu packen (Fangzähne), es zu töten und mit der „Brechscher“ Nahrungstücke herausreißen und mithilfe des Speichels diese Stücke herunter schlingen zu können (Schlingfresser). Dadurch bleibt an den Zähnen nichts kleben und beim Abnagen von Knochen gibt es einen weiteren

Reinigungseffekt, mit dem Beläge mechanisch entfernt werden. Der basische pH-

Wert im Speichel puffert die entstehenden Säuren ab, sodass keine Zahnschäden entstehen und Bakterien sich weiter vermehren.



4. Ursachen und Folgen von Zahnschädigungen durch die Nahrung

Nun fressen unsere Hunde in der heutigen Zeit selten ganze Beutetiere oder große Teile davon. Bei manchen Rohfütterungsformen wird das praktiziert, aber selbst bei dem Großteil der sogenannten „Barfer“ werden die Nahrungsbestandteile in kleine Stücke geschnitten und manchmal auch gewolft und Teile davon komplett püriert.

Daher können sich Nahrungsreste in den Zahnzwischenräumen festsetzen. Werden durch mechanisches Säubern, z.B. durch Abnagen eines Knochens oder Kauen eines Kauartikels (getrocknete Kopfhaut, Ohren etc.) die Zähne nicht von den Resten befreit, bildet sich ein Zahnbelag, der durch weitere Anheftung von Mineralien aus dem Speichel zu Zahnstein wird.



Heften sich Bakterien an, kommt es zu Entzündungen und Rückbildungen des Zahnfleisches, zu Karies, zur Lockerung der Zähne und Zahnausfall. Werden Entzündungen und Vereiterungen nicht medizinisch behandelt, können durch die Verbreitung über die Blutbahn auch andere innere Organe betroffen und geschädigt werden.

Davon betroffen sind vor allem die Leber, Milz, Nieren, Lunge und die Herzklappen. Das zeigt sich zunächst durch unspezifische Symptome wie Unwohlsein und verminderte Leistungsfähigkeit.

Weiterhin können sich die mit Bakterien behafteten harten Zahnbeläge lösen, abgeschluckt werden und im Magen- und Darmtrakt unerwünschte Fäulnisprozesse mit negativen gesundheitlichen Folgen auslösen.

Es gibt eine Statistik, die aufzeigt, dass ca. 70 bis 80% aller amerikanischen Hunde über drei Jahren Erkrankungen des Zahnhalteapparates aufweisen. Auffällig dabei ist, dass gleichzeitig 80% der Halter ihre Hunde mit sehr kohlenhydrathaltigen, vor allem stärkereichen industriellen Fertigfuttern versorgen.

Kohlenhydrate sind in Futtern ein Haftungsvermittler, sodass Bakterien und Mineralien des Speichels an den Zähnen heften bleiben und dort zu Belägen und Zahnstein führen.

5. Weitere Auslöser von Zahnschäden beim Hund

Es gibt eine ganze Reihe von Auslösern für Zahnschäden beim Hund, die ich hier aufliste und kurz erläutere:

- Genetisch bedingt, was wir ursächlich nicht verhindern können.
- Trockenfutter: es ist ein Mythos, dass gerade Trockenfutter zahnreinigend wirken soll, denn der Hund ist ein Schlingfresser und wird so gut wie nicht auf dem Trockenfutter kauen. Zudem sind die meisten Trockenfutter stark stärkehaltig.
Stärke kann zwar nicht im Maul gespalten werden, sodass Zucker entsteht, aber das Trockenfutter wird im Maul durch den Speichel angelöst, sodass eine klebrige Masse entsteht, die an den Zähnen heften bleibt.
- Zuckerhaltiges Nass- und Trockenfutter: Zucker wird im Maul von den Bakterien zu Säuren umgebaut, die den Zahnschmelz angreifen und zu Karies führen.
- Zahnfehlstellungen bei kurzköpfigen Hunderassen: der Kiefer ist wesentlich kleiner als bei langköpfigen Hunden, sodass es Unterschiede in der Anzahl und der Anordnung der Zähne gibt. Nahrungsreste können bei kurzköpfigen Hunden wesentlich leichter zwischen den Zähnen hängen bleiben.
- Das Kauen auf Steinen beschädigt den Zahnschmelz.
- Holzstöckchen können zu verschiedenen Verletzungen im Maul führen.
- Das Spielen mit Tennisbällen ruft ebenfalls massive Zahnschäden hervor, da die filzartige Oberfläche wie ein Schmirgelpapier auf den Zahnschmelz wirkt und diesen dauerhaft abreibt.
- Eine fehlerhafte Nährstoffversorgung kann sich auch letztendlich auf die Zähne bzw. den Kiefer auswirken, wenn z.B. das Calcium-Phosphorverhältnis dauerhaft nicht stimmt, also zu viel Phosphor im Blut ist. In dem Fall wird Calcium aus Knochen und evtl. den Zähnen mobilisiert und herausgelöst, um

das Gleichgewicht wieder herzustellen. Das wiederum führt u.a. zu Zahn- und Kieferschäden.

6. Wie kann man Zahnschäden beim Hund vorbeugen?

Die wichtigste Prophylaxe ist eine artgerechte, natürliche Ernährung, die dem Beutetier Vorbild entspricht, also wenig Kohlenhydrate enthält. Zusätzlich zur natürlichen mechanischen Reinigung der Zähne ist die Gabe von frischen Knochen oder luftgetrockneten, chemiefreien Kauartikeln empfehlenswert.



Bei der Gabe von Knochen sollte man allerdings die Größe und die Menge beachten, da es schnell zu festem Knochenkot kommen kann, wenn der Hund den Knochen ganz verspeist. Besser wäre eine Größe, die nur zum Abnagen genommen wird.

Ein sicheres Maß ist, mindestens die doppelte Kopfgröße des Hundes zu wählen und den Knochen auszutauschen, wenn er die Größe der Kieferbreite beim Abnagen erreicht hat.

Auch bei den Kauartikeln gibt es einiges zu beachten: sie sollten nicht zu weich sein, damit der Hund sie nicht im Nu gefressen hat und die Größe sollte auch so gewählt werden, dass der Hund wirklich eine längere Zeit damit beschäftigt ist, um einen Zahnreinigungseffekt zu erhalten.

Er sollte auch nie damit alleine gelassen werden, da immer die Gefahr besteht, dass der Knochen oder der Kauartikel abgeschluckt wird und im Hals stecken bleibt.

Im Handel gibt es zahlreiche Produkte, die mit chemischen Substanzen behandelt wurden und nicht gerade gesundheitsförderlich sind. Daher ist es besser, nach chemiefreien, luftgetrockneten Naturprodukten zu suchen. Am besten ist ein getrockneter Naturknochen, keinesfalls gewickelte, mit chemischen Substanzen behandelte Haut in Knochenform.



Weiterhin können Spielzeuge aus Seilen, Baumwollknoten oder Leder auch dabei helfen, auf spielerische Art eine mechanische Zahnreinigung zu bewirken.

Bei Seniorhunden oder bei bereits schon geschädigtem Gebiss ist aber zu beachten, dass auch da manches schon zu hart sein kann.

Ein schöner Nebeneffekt beim Kauen von geeigneten Produkten ist die Ausschüttung von Endorphinen, den „Glückshormonen“, welche die Hunde ausgeglichener und zufriedener werden lassen, wenn ihnen diese Möglichkeit zur Beschäftigung geboten wird.



Noch ein kurzes Wort zu einigen „Zahnreinigungsprodukten“, wie Kaustreifen oder Sticks, die es im Handel zu kaufen gibt:

Leider erfüllen sie die in sie gesetzte Hoffnung zur Zahnreinigung durch die spezielle Struktur nicht, denn viele davon enthalten ebenfalls Kohlenhydrate ...

Hat sich trotz aller Bemühungen Zahnstein beim Hund gebildet, muss der Tierarzt entscheiden, ob er durch eine professionelle Zahnreinigung den Zahnstein entfernt, bevor Schlimmeres entsteht, wie z.B. Karies oder Entzündungen.

Die dazu notwendige leichte Narkose birgt aber immer ein gewisses Risiko für Komplikationen, sodass es wirklich sehr empfehlenswert ist, aktiv eine Prophylaxe zu betreiben, um eine Behandlung möglichst zu vermeiden oder länger hinausschieben zu können.

Ein alter Züchtertrick zum Entfernen von Zahnbelägen und Zahnstein ist, dem Hund mit einer frischen Tomate die Zähne einzureiben und sofort danach ein großes Stück rohes Kalbsgelenk zu geben.

7. Neue Methode zur Zahnbelags- und Zahnsteinentfernung zu Hause

Mit einer neu entwickelten Ultraschall-Zahnbürste für Tiere können Sie selbst die Zähne Ihres Tieres sehr wirkungsvoll reinigen, Zahnbelag und selbst harten Zahnstein entfernen.

Dadurch treffen Sie Vorsorge gegen:

- Parodontitis
- chronische Maulhöhlenerkrankungen
- Maulgeruch
- eine Narkose beim Tierarzt zur Zahnsteinentfernung kann vermieden werden (wichtig bei Nierenerkrankungen!)

So funktioniert die Ultraschall-Zahnbürste:

Die Ultraschall-Zahnbürste speziell für Tiere ist vibrations- und lautlos, sodass sie nach einer kurzen Eingewöhnungsphase von den meisten Tieren problemlos akzeptiert wird. Die Borsten leiten den Ultraschall (bis zu 96 Millionen Schwingungen pro Minute) von dem Ultraschallgenerator direkt in die aufgetragene Zahncreme.

Dort bildet der Ultraschall Millionen mikroskopisch kleiner Bläschen, die durch Implosion Verunreinigungen wie Fressensreste, Zahnbelag, Zahnstein und Bakterien entfernen - ohne zu "Schrubben".

Zusätzlich dringt der Ultraschall tief in das Zahnfleisch und in die Zahnfleischtaschen ein und tötet Bakterien ab, was zu einer therapeutischen Wirkung - ohne Nebenwirkungen - führt.

Durch die regelmäßige Nutzung der Ultraschall-Zahnbürste wird der Maulgeruch gemindert, die Durchblutung im Zahnfleisch erhöht und Heilprozesse aktiviert.

Eine effektive Zahnsteinentfernung ist ohne Narkose möglich und kann von jedem Halter selbst durchgeführt werden!

Hier habe ich aktuelle Vorher-und Nachher-Bilder eines kleinen 15-jährigen Pudels einer Kollegin, bei dem eine tierärztliche Zahnreinigung unter Narkose aufgrund einer chronischen Niereninsuffizienz nicht mehr durchgeführt werden konnte:

Caspers Gebiss vor der Ultraschall-Zahnreinigung



Caspers Zähne nach der Ultraschall-Zahnreinigung



Ich hoffe, ich konnte Ihnen einige gute Infos und Tipps an die Hand geben, sodass Sie auf natürliche Weise für eine gute Zahngesundheit für Ihren Hund sorgen können.

Viel Erfolg und herzliche Grüße

Ihre Tanja Gerber



4Pforten-Welt

Tanja Gerber
Herrmannstraße 53
35037 Marburg

Email: tanja@4Pforten-Welt.de

www.4Pforten-Welt.de

Bildquelle: Pixabay und private Fotos